

## **ZU EINIGEN AUSGEWÄHLTEN STANDPUNKTEN UND ERKENNTNISSEN BEI DER WEITEREN UNTERSUCHUNG DER ARBEITERZIEHUNG IN DER DDR**

*SC. HORST HESSE*

In der Sektion Pädagogik/Psychologie der Erfurter Hochschule werden seit nunmehr über fünf Jahren umfangreiche Untersuchungen durchgeführt, die die weitere Aufdeckung wesentlicher Aspekte der Gestaltung der Arbeitserziehung zum Ziel haben.

Die Wissenschaftler unserer Einrichtung konnten sich dabei auf eine Fülle grundlegender Erkenntnisse der hervorragenden Vertreter der sozialistischen Pädagogik stützen, insbesondere KRUPSKAJA, MAKARENKO und SUCHOMLINSKI. Gleichzeitig wurde versucht, die vielfältigen Ergebnisse zur Führung der Arbeitserziehung zu berücksichtigen, die in der DDR und auch in den anderen sozialistischen Bruderländern zu diesem zentralen Bereich der kommunistischen Erziehung gesammelt wurden. Unsere Untersuchungen gehen davon aus, daß die Rolle der Arbeit, das Schöpfungstum in der Arbeit und die Produktivität der Arbeit zu einem immer wichtigeren Faktor der weiteren Entwicklung unserer Gesellschaft werden.

Dabei stellen die Resultate der bisherigen gesellschaftlichen Entwicklung in der DDR und der sozialistischen Staatengemeinschaft zunehmend günstigere Voraussetzungen für die allseitige Persönlichkeitsentwicklung der Heranwachsenden dar und sie ermöglichen eine immer weitere Verbesserung der Arbeitserziehung.

Der VIII. Pädagogische Kongreß der DDR hat auf die herausragende Bedeutung der Arbeitserziehung erneut mit allem Nachdruck aufmerksam gemacht. Er hat die Herausbildung moralischer Qualitäten und der Einstellung zur Arbeit als einer grundlegenden Zielkategorie im Rahmen der gesamten moralischen Erziehung besonders in den Mittelpunkt pädagogischer Anstrengung gerückt.

Mit solchen Zielsetzungen ist Bedeutung und Verantwortung unserer Forschungsarbeit gleichermaßen unterstrichen. Daraus ergeben sich jedoch auch neue und weiterführende Fragen. So ist der enge und wechselseitige Zusammenhang allgemeiner moralischer Erziehung und der Arbeitserziehung als einem besonderen Teil weiter theoretisch zu klären und bei unseren empirischen Untersuchungen zu beachten.

Wir betrachten deshalb die Arbeitserziehung als einen notwendigen und wesentlichen Bereich des Gesamtprozesses der kommunistischen Erziehung. Arbeitserziehung ist besonders eng verknüpft mit der weltanschaulichen und

moralischen Erziehung der Heranwachsenden. Ihre Merkmale und Bedingungen ergeben sich dabei vor allem aus dem Charakter und dem Inhalt der Arbeit, wie er in der sozialistischen Gesellschaft immer stärker ausgeprägt wird.

Die Wissenschaftler unserer Hochschule lassen sich in ihren Untersuchungen von dem schulpolitischen Prinzip leiten, daß die Arbeitserziehung der Kinder und Jugendlichen immer die Erziehung z u r Arbeit und d u r c h Arbeit umfassen muß und vor allem auf die Herausbildung der Grundlagen einer kommunistischen E i n s t e l l u n g zur Arbeit gerichtet sein muß. Dadurch vermag die Arbeitserziehung entscheidend dazu beitragen, daß die Arbeit zum Wohle der Gesellschaft entscheidender Maßstab für die moralische Qualität der Persönlichkeit und das Kollektiv wird. Nur in ihr vermögen sich letztlich persönliche Würde, Anspruch an die eigene Arbeit, die Liebe zur Arbeit und den arbeitenden Menschen als höchste moralische Qualitäten ausprägen (vgl. SUCHOMLINSKI).

Deshalb untersuchen die Wissenschaftler der Sektion Pädagogik/Psychologie unserer Hochschule spezielle und methodologisch ausgewählte Aspekte der Arbeitserziehung und der Optimierung ihrer pädagogischen Führung. Im Mittelpunkt stellen sie dabei Untersuchungen zu effektiven Organisationsformen, die differenzierte Aufdeckung inhaltlicher Potenzen in den verschiedenen Bereichen des pädagogischen Prozesses, in einzelnen Unterrichtsfächern, die den Zielen der Arbeitserziehung in besonderer Weise entsprechen sowie die Führung und Regulierung vielfältiger Aktivitäten und Tätigkeiten, die der Aneignung solcher Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen dienen, die für den künftigen Produzenten der sozialistischen Gesellschaft unerlässlich sind.

Die psychologischen Wissenschaftler der Sektion orientieren sich in ihren Untersuchungen insbesondere auf die Analyse solcher Persönlichkeitsmerkmale, die für die H a l t u n g zur Arbeit und die bewußte Gestaltung von Arbeitstätigkeiten notwendige Voraussetzungen darstellen. Arbeitseinstellungen, grundlegende Überzeugungen, Charaktereigenschaften oder andere wichtige Determinanten der Gerichtetheit der Persönlichkeit stehen dabei im Mittelpunkt empirischer Erhebungen, wobei es Ziel und Aufgabe ist, sowohl Stand und Tendenzen ihrer Entwicklung in einzelnen Alters- und Entwicklungsstufen immer konkreter und differenzierter in Abhängigkeit von den verschiedenen intrapersonalen und auch interpersonellen Bedingungen zu erfassen. Gleichzeitig ist jedoch unverzichtbar, den Mechanismus ihrer Herausbildung weiter aufzuklären und zum theoretischen und methodologischen Verständnis von Einstellungen u.a. Komponenten der Persönlichkeitstruktur beizutragen.

Eine weitere Qualifizierung unserer Forschungen zur Arbeitserziehung hängt insbesondere auch davon ab, wie gut und rasch es gelingt, den weiterentwickelten gesellschaftlichen Erkenntnisstand zur Theorie und Methodologie der Persönlichkeitsforschung auf einen so komplexen Forschungsgegenstand zu übertragen, damit die untersuchten Persönlichkeitsmerkmale empirisch exakt abzubilden und theoretisch zu interpretieren sind. Auf solchen wissenschaftlich anspruchsvollen Erkenntnissen können auch die pädagogischen Führungsmethoden noch überzeugender aufgebaut werden.

Als „eine prinzipielle Frage in diesem Zusammenhang sehen wir die Aufdeckung und theoretische Fixierung der entsprechenden empirisch zu messenden Variablen und Entsprechungen sozialistischer Arbeitseinstellungen“. Die hinreichende Deskription psychologischer Zustände verlangt eine möglichst vollständige Extraktion relevanter Variablen bzw. Dimensionen, in denen sich konkrete Zustandsbilder phänomenologisch darstellen. Auf dieser Voraussetzungsstufe aufbauend, bedarf es im systematisch geführten Forschungsprozeß begründeter Hypothesen über die Struktur des inneren und (wirkungs- und erscheinungsbezogen gesehen) notwendigen Zusammenhangs der wesentlichen Parameter eines Erscheinungsbildes, nur so kann der Schritt von der phänomenologischen Eben zur Wesensbestimmung vollzogen werden (SCHRÖDER/VORWERG 1978).

Einer solchen Wesensbestimmung sozialistischer Arbeitseinstellungen und ihrer unterschiedlichen Ausprägungsgrade auf unterschiedlichen Alters- und Entwicklungsstufen dienten auch bisher die verschiedenen Teiluntersuchungen unserer Forschungsgemeinschaft.

So bestimmten wir sozialistische Einstellungen zur Arbeit allgemein als auf der Weltanschauung und Moral der Arbeiterklasse basierende Dispositionen der Persönlichkeit zu Inhalt und Anforderungen der Arbeit mit orientierender, motivierender und handlungsregulierender Funktion. Als Äußerungsformen (Haltungskomponenten, Verhaltensmerkmale) wurden dabei meist übereinstimmend unter anderem Bereitschaft zu hohen Leistungen, zur Übernahme verantwortungsvoller Aufgaben im Interesse des Kollektivs und der Gesellschaft, zur Hilfe und Unterstützung anderer, zur freiwilligen und bewußten Disziplin u.ä., aber auch Bereitschaft zur Planung und Leitung des Arbeitsprozesses oder Bereitschaft und Fähigkeit zu ständiger Qualifizierung angesehen.

In anderen pädagogischen Arbeiten wurden dagegen übergreifende Merkmale wie Liebe zur Arbeit, Kollektivität und Organisiertheit, Einordnungsbereitschaft und -fähigkeit, Stolz auf persönliche und kollektive Arbeitsleistungen u.a.m. hervorgehoben.

Sicher können die verschiedenen der hier auszugsweise genannten Komponenten und Verhaltensmerkmale als mögliche Äußerungsformen von Arbeitseinstellungen angesehen werden. Sie lassen sich auch weitgehend empirisch erfassen. Schon ein großer Vergleich läßt jedoch den Schluß zu, daß ihnen noch sehr unterschiedliche Einstellungsqualitäten und -strukturen zugrunde liegen müssen und zwar sowohl hinsichtlich ihrer inhaltlichen Ausstattung, ihres strukturellen Aufbaus, ihres Entwicklungsniveaus bezüglich Intensität und Stabilität als auch ihrer Handlungswirksamkeit d.h. ihrer motivierenden und regulierenden Kraft.

Solche qualitativen Unterschiedlichkeiten dürfen nicht übersehen werden. Im Gegenteil, gerade bei den Untersuchungen zur Ontogenese von Arbeitseinstellungen sind differenzierte Aspekte entscheidende Kriterien für wissenschaftliche Adäquatheit der gewonnenen empirischen Befunde. Das verlangt jedoch, die Arbeitseinstellungen hinsichtlich ihres Inhalts, ihrer Struktur und ihres Aufbaus, ihrer Stärke und Handlungswirksamkeit und ihres praktischen Geltungsbereiches theoretisch und methodologisch weiter zu durchdringen.

Eine solche Aufgabe erfordert noch weitere theoretische Vorarbeit aber auch die Bereicherung unseres Kenntnisstandes durch bereits abgeschlossene empirische Forschungsergebnisse der eigenen Forschungsgemeinschaft und der Partner aus den befreundeten Einrichtungen in den Bruderländern. Sie fordert aber auch die weitere Qualifizierung und Komplettierung des forschungsmethodischen Instrumentariums. Vor dieser nicht einfachen Aufgabe stehen alle sozialwissenschaftlichen Untersuchungen, deshalb ist gerade hier kooperatives Vorgehen und Nutzung bereits vorliegender Erkenntnisse unabdingbar.

Unter diesem Aspekt wirken sich auch die engen kooperativen Beziehungen zwischen pädagogischen und psychologischen Untersuchungen an unserer Hochschule positiv aus. So erforschten die pädagogischen Wissenschaftler die vielfältigen organisatorischen und methodischen Formen der Arbeitserziehung und erprobten effektive Varianten. Das geschah sowohl im gesamten Bereich der polytechnischen Ausbildung und der produktiven Arbeit in der Industrie wie auch in den freiwilligen Tätigkeiten der Schüler in Arbeitsgemeinschaften, der Freizeit und den Ferien. Es wurde deutlich sichtbar, daß überall dort effektiv zur Erreichung der hohen Ansprüche der Arbeitserziehung beigetragen werden konnte, wo sich die Lehrer und Erzieher nicht nur auf die Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten konzentrieren, sondern kontinuierlich die weitere Entwicklung stabiler Arbeitseinstellungen und fester moralischer Eigenschaften der Heranwachsenden beachten. Hierbei wirkte sich die enge Verbindung der verschiedenen Unterrichtsfächer mit der produktiven Arbeit besonders nachdrücklich aus.

Herausragende Bedeutung messen wir aber auch den sozialen Beziehungen im Rahmen der Arbeitserziehung bei. Deshalb gehen wir in unseren Untersuchungen immer mehr davon aus, daß die Einstellung zu der jeweiligen Tätigkeit entscheidend von der Zielbildung im Kollektiv beeinflußt wird, wenn die Ziele der Tätigkeit

- überzeugend, verständlich und mit Hilfe des Kollektivs abgeleitet
- an den Bedürfnissen und Interessen des Kollektivs anknüpfen (bzw. darauf bezogen werden), damit für den einzelnen bedeutsam werden,
- den Möglichkeiten, Kräften sowie den schöpferischen Ansprüchen der Kollektivmitglieder entsprechen (diese auch weiterentwickeln),
- damit zu wirksamen aktuellen Motiven der Entscheidung und Handlung werden können.

In unseren Forschungen stellten wir fest, daß die **Wertung** (Bewertung) der Lern- und Arbeitstätigkeiten durch das Kollektiv eine wesentliche Bedingung für die Entwicklung und Stabilisierung der Arbeits- und Lerneinstellungen der Kollektivmitglieder darstellen.

Die pädagogisch wirksame Gestaltung und Nutzung der Wertung der Tätigkeit im Kollektiv setzt insbesondere voraus,

- die Anwendung entsprechender Methoden und Verfahren der Wertung,
- vielfältige Formen der Wertung durch das Kollektiv,
- die Verbindung der Wertung mit dem Normensystem und der öffentlichen Meinung in der Gruppe,
- die Schaffung wertvoller Traditionen der Wertung des Kollektivs,

- die Beachtung des wechselseitigen Zusammenhanges von kollektiver Wertung und sozialen Beziehungen im Kollektiv.

Wir untersuchen deshalb gegenwärtig weiter u.a. solche Fragen

- welche konkreten Methoden, Verfahren und Regeln der Bewertung der Lern- und Arbeitstätigkeiten werden im Kollektiv angewandt?
- Wie können vielfältigere Formen der Wertung pädagogisch genutzt werden? Welche Traditionen lassen sich hier entwickeln?
- Wie wird das Normensystem und die öffentliche Meinung bei der Bewertung einbezogen und weiterentwickelt?
- Wie wird der Zusammenhang zwischen Anspruchsniveau und Wertung im Kollektiv pädagogisch berücksichtigt?
- Wie wird der wechselseitige Zusammenhang von Wertung und den differenzierten sozialen Beziehungen im Kollektiv für die Einstellungsbildung genutzt?
- Wie wirken sich der differenzierte und pädagogisch zielgerichtete Einsatz der Wertung durch das Kollektiv auf die Einstellungsentwicklung aus?

In dieser hier nur sehr kurz dargestellten Form versuchen die Wissenschaftler der Sektion Pädagogik/Psychologie der Erfurter Hochschule wissenschaftlich begründete Antworten zu finden, die im Rahmen der Arbeitserziehung durch neue gesellschaftliche Fragestellungen und höhere ökonomische Aufgabenstellungen aufgeworfen wurden.

Dabei sind sie bemüht, ihre Untersuchungsergebnisse so aufzubereiten, daß sie möglichst rasch für die praktische pädagogische Tätigkeit der Lehrer und Erzieher an den Schulen zur Verfügung gestellt werden können.

Ein intensiver und vielfältiger Informations- und Erfahrungsaustausch mit den Wissenschaftlern aus den anderen sozialistischen Ländern kann uns dabei außerordentlich unterstützen und gegenseitig bereichern.